

(Aus den Arbeitsgemeinschaften für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg und dem Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell)

Ornithologischer Sammelbericht für Baden-Württemberg (6)

Untersuchungen über Verbreitung und Brutbestand von Schwarzhalstaucher, Tüpfelsumpfuhn und Turteltaube in Baden-Württemberg

In diesem 6. Sammelbericht behandeln wir Arten, deren Verbreitung und Brutbestand wir vor allem in den vergangenen drei Brutzeiten 1969 bis 1971 genauer untersucht haben. Die Bearbeitungen sollen — wie diejenigen in allen bisher erschienenen „Ornithologischen Sammelberichten für Baden-Württemberg“ — den Stand unserer Kenntnisse über die derzeitige Verbreitung aufzeigen, wobei wieder die negativen Feststellungen, insbesondere die Bearbeitungslücken, deutlich hervorgehoben wurden.

Es kann nie genug betont werden, daß die vorliegenden Sammelberichte nur durch die Gemeinschaftsarbeit vieler Mitarbeiter aus dem ganzen Land ermöglicht wurden, wobei jeder einzelne Beitrag einen wichtigen Mosaikstein von dem wiedergegebenen Gesamtbild darstellt. Für ihre Mitarbeit danken wir herzlich: G. ADAM, K. ANDRIS, W. BADKE, E. BAUER, S. BAUER, A. BAUMANN, M. BEYERLE, E. BLEICH, G. BUBECK, H. BUCHMANN, K. und O. BUCK, E. BUOB, W. DORNBERGER, H. EBENHÖH, J. FAKLER, E. FAUL, H. FISCHER, W. GATTER, I. und R. GIROD, J. GLANDIEN, H. GRAF, R. GULDI, Dr. h. c. G. HAAS, U. HAMMER, L. HASSEL, E. HEER, G. HEINE, M. HEINZ, M. HELLER, G. HEPPERLE, C.-P. HERRN, R. HEUSCHKEL, W. HOLLERBACH, G. HOLZWARTH, P. HÜBNER, K. HUND, C.-P. HUTTER, H. JACOBY, H. JAKOBER, Dr. E. JESERICH, G. KAHLERT, Dr. H. KALCHREUTER, H. KAISER, K. KAYSER, K. KEICHER, E. KIRNER, D. KNOCH, G. KNÖTZSCH, H.-M. KOCH, E. KOHLER, Dr. C. KÖNIG, M. KRIMMER, R. KROPP, B. und L. KROYMANN, K. KUSSMAUL, B. LABUS, C. LANG, E. und H. LANG, G. LAYH, E. LEIBBRAND, W. LEIMGRUBER, W. LENHART, K.-H. LEYHE, W. LINDER, F.-B. LUDESCHER, W. MANGOLD, H. MATTES, H. MERKEL, M. MICKLEY, Prof. Dr. K. D. MÖRIKE, R. MÖRIKE, G. MÜHLHÄUSER, U. MAHLER, M. MUHL, G. MÜLLER, W. MÜLLER, C. MÜNCH, M. NEUB, H. OPITZ, R. ORTLIEB, R. PRINZINGER, W. RIEDEL, H.-J. RIEDINGER, D. ROCKENBAUCH, K. ROTH, F. SAUMER, G. SEIFRIED, R. SENK, J. SIEBER, A. SOLDAT, E. SCHAEFER, K. SCHILHANSL, P. A. SCHNEIDER, W. SCHMIDT, P. SCHMID, H. SCHONHARDT, W. SCHUBERT, S. SCHUSTER, W. STAUBER, H. STOPFER, Dr. B. ULLRICH, D. WEIZSÄCKER, K. WESTERMANN, Dr. U. v. WICHT, K. WIRTH und F. ZINKE.

An Abkürzungen finden im Text Anwendung: Für die politischen Kreise stehen die Kennbuchstaben der Kraftfahrzeuge; Brutpaar(e) = Bp.

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis* (Abb. 1)

Vorgänge:

HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft; JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): Orn. Beob. 67, Beiheft; KNÖTZSCH, G. (1968): Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württemberg 123, 321—335.

Der Schwarzhalstaucher brütet in Baden-Württemberg nur in Oberschwaben und am Bodensee. 1965 erreichte der Bestand mit über 105 Brutpaaren ein vorläufiges Maximum. In den folgenden Jahren ging diese Zahl auf etwa 50—60 Brutpaare zurück. Trotz dieser Abnahme breitete sich der Schwarzhalstaucher nach 1965 in Oberschwaben stark aus. Nach dem Rohrsee und dem Bodensee wurden inzwischen 15 weitere Gewässer besiedelt. Inwieweit es sich hier schon um Daueransiedlungen handelt, muß die weitere Bestandsentwicklung zeigen. Am Guggenhauser und besonders am Ellerazhofer Weiher ist der Bestand u. a. durch intensive Befischung bzw. regen Bootsverkehr gefährdet. Vor solchen und ähnlichen massiven Störungen (z. B. Bebauung der Seeufer mit Wochenendhäusern) müssen alle Brutgewässer geschützt werden, um Daueransiedlungen des Schwarzhalstauchers in seiner jetzigen Ausbreitungsphase zu fördern.

Die folgende Aufstellung der Brutgebiete hat im wesentlichen nur Daten ab 1965 zur Grundlage. Soweit nicht besonders erwähnt, ist eine Brut nur für das jeweils angegebene Jahr nachgewiesen. Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern in der Abb. 1.

1. Schwaigfurter Weiher BC: 1953 zur Brutzeit 3 Ex., 1954 2 Bp. und 1959 1 Bp. (HAAS, R. STOFFEL).
2. Guggenhauser Weiher SLG: Seit 1964 von 5 Bp. auf 10 Bp. 1969/70 angestiegen; 1971 brüteten 8—9 Paare (PRINZINGER).
3. Rohrsee WG: 1965 erreichte der Brutbestand mit mindestens 85 Bp. seinen Höhepunkt (KNÖTZSCH 1968); er nahm bis 1967 wieder auf etwa 30 Paare ab; 1970 brütete nur noch 1 Paar; 1971 waren bis zu 3 Paare anwesend. Der Schwarzhalstaucher ist hier seit mindestens 1922 als Brutvogel nachgewiesen (KNÖTZSCH 1968).
4. Metzisweiler Weiher RV: Der Brutbestand hat sich von 1 Brutpaar im Jahre 1961 auf mindestens 10 Bp. im Jahr 1970 vergrößert; 1971 brüteten zwischen 12—13 Bp. (KNÖTZSCH, ORTLIEB, PRINZINGER).
5. Holzmühleweiher WG: 1968 zur Brutzeit bis 6 Ex., 1969 mindestens 3 Bp., 1971 mindestens 5 Bp. (ORTLIEB, WERNER).
6. Rötsee WG: 1969 erstmals mindestens 6 Bp. (ORTLIEB); 1970 haben etwa 10 Paare gebrütet (KNÖTZSCH); 1971 offenbar nur noch 1 Bp. (ORTLIEB, PRINZINGER, WERNER).
7. Ellerazhofer Weiher WG: Brutvogel von 1963 bis 1967 in 3—5 Bp. 1968 bis 1970 brüteten 10—15 Paare. 1971 nur noch 3 Brutpaare — starke Störungen: in dem bisher noch ungestörten Brutgebiet wurden Fundamente für Wochenendhäuser (direkt am Schilfrand!) betoniert, die

etzt teilweise schon fertiggestellt wurden. (KNÖTZSCH, ORTLIEB, PRINZINGER).

8. Lanzenhofer Weiher WG: von 1966 bis 1970 brütete 1 Paar. 1971 kein Brutnachweis (ORTLIEB, SCHMIDT).
9. Mühleweiher WG: 1968 und 1969 je 1 erfolgreich brütendes Paar (KNÖTZSCH, ORTLIEB); 1971 mindestens 7 Bp. (PRINZINGER).
10. Stockweiher RV: 1970 Brutverdacht 2 Paare (PRINZINGER).
11. Premer Weiher RV: 1967 2 Bp. (KNÖTZSCH); 1971 1 Bp. (P. SCHMIDT).
12. Rössler Weiher RV: Nachdem schon seit 1957 mehrfach Schwarzhalsstaucher zur Brutzeit beobachtet wurden, konnte 1968 eine Brut nachgewiesen werden (ORTLIEB).
13. Neuweiher bei Siggen WG: 1966 bis 1968 2 Bp.; 1969 1 Bp., 1970 2 Bp., 1971 ebenfalls 2 Bp. (KNÖTZSCH, ORTLIEB, PRINZINGER).
14. Schloßweiher bei Siggen WG: 1966 3 Bp., 1967 2 Bp. (KNÖTZSCH).

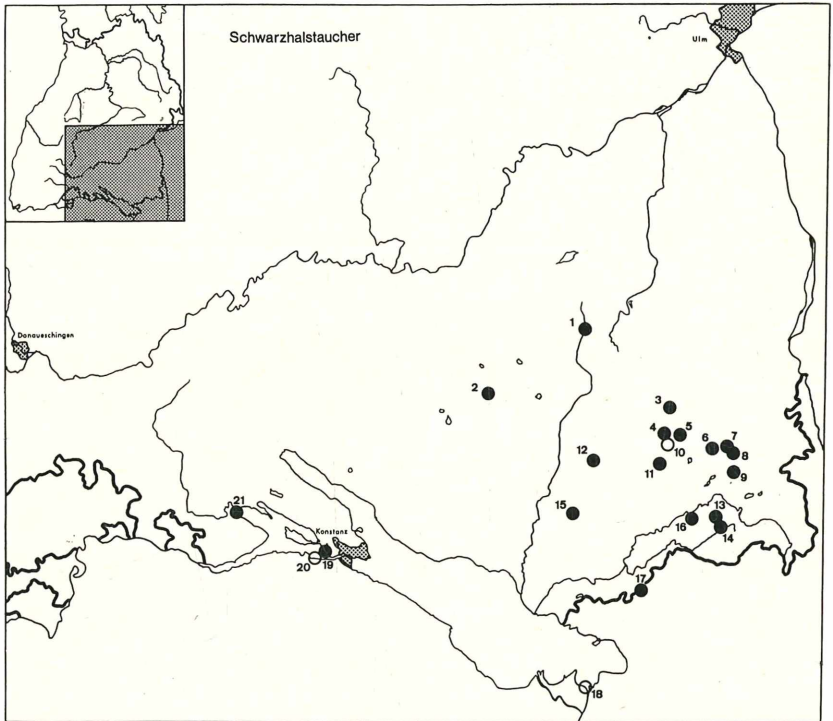


Abb. 1

Die Brutverbreitung des Schwarzhalsstauchers (*Podiceps nigricollis*) in Baden-Württemberg. Die Zahlen sind im Text erläutert. Ausgefüllte Kreise = Brutvorkommen; Kreise = Brutverdacht.

15. Fildensmoser Weiher = Torfstich bei Gornhofen RV: 1968 mindestens 1 Bp.; 1969—1971 fehlten Altvögel zur Brutzeit (ORTLIEB).
16. Weiher bei Artisberg WG: 1971 erstmals 1 Bp. (PRINZINGER).
17. Stockweiler Weiher LI: 1967 2 Bp. (JACOBY).
18. Rheindelta/Vorarlberg: 1968 Brutverdacht für 1 Paar, das sich in einer Möwenkolonie aufhielt (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).
19. Wollmatinger Ried KN: 1964—1967 zwischen 5—10 Bp., 1968 mindestens 16 Bp.; Brutnachweise liegen hier seit mindestens 1929 vor (vgl. JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).
20. Triboltingen/Schweiz: Brutverdacht (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).
21. Zellersee bei Moos KN: 1953—1958 zwischen 1 und 3 Bp. (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).

Roland Prinzing er, Ebenweiler

Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana* (Abb. 2)

Vorgänge:

EISENHUT, E., & W. LUTZ (1936): Mitt. Vogelwelt 35, 27—30; GATTER, W. (1970): Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 125, 158—264; HAAS, G. (1961): In: Der Federsee, 101—147, Stuttgart; HÖLZINGER, J., K. MÜLLER & K. SCHILHANSL (1969): Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 124, 172—184; HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft; JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): Orn. Beob. 67, Beiheft; NOLL, H. (1954): Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen 25, 274—384; SCHILHANSL, K. (1965): Ber. Naturw. Ver. Schwaben 69, 60—66.

Die Brutverbreitung des Tüpfelsumpfhuhns ist in Baden-Württemberg vor allem auf Oberschwaben, einschließlich dem Bodenseegebiet und dem nahen Einzugsbereich der Donau bei Ulm beschränkt. Nur aus diesem zusammenhängenden Gebiet liegen exakte Brutnachweise und Brutzeitvorkommen vor, die ein regelmäßiges Brüten wahrscheinlich machen. Aus dem übrigen Land bestand nur für jeweils ein Jahr Brutverdacht im Wernauer Baggerteichgebiet NT und am Roßweiher VAI (siehe die folgende Dokumentation). Ganz besonders überrascht, daß die Art im weitläufigen Oberrheintal mit seinen — vor allem im mittleren und unteren Bereich — zahlreichen Altwassergebieten bisher noch nicht brutverdächtig festgestellt wurde. Die Daten, die dem für Waghäusel BR (Oberrhein) zunächst angenommenen Brutverdacht zugrunde lagen (HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970), müssen vermutlich bereits zum Beginn des Wegzuges (Anfang-Mitte Juli) gerechnet werden. — Sehr wichtig sind weiterhin Kontrollen während der Brutzeit in der gesamten Oberrheinebene, möglichst mit Tonbandattrappen, um die negativen Feststellungen zu erhärten.

Brutverbreitung und Brutbestand im einzelnen (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern in der Abb. 2):

A. Bodensee

- (1) Mettnau KN: Brutnachweis 1935 (EISENHUT & LUTZ 1936); 1968 1 singendes ♂ (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).
- (2) Wollmatinger Ried mit Giehrenmoos KN: Brutnachweis 1930 und 1931 (NOLL 1954) sowie 1967 (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970); einzelne singende ♂ 1964 und 1966—1968 (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970):
- (3) Rheindelta/Vorarlberg: Brutnachweis 1958 (vgl. JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970): singende ♂ an 1—2, maximal 4 Plätzen (1958—1960 und 1963—1967, JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970). Lauteracher Ried/Vorarlberg: 1967 1 singendes ♂ (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER 1970).

B. Oberschwaben

- (4) Kolbensee bei Wangen: mindestens 1 singendes ♂ z. B. 1969 (P. SCHNEIDER).
- (5) Hammerweiher bei Wangen: mindestens 1 singendes ♂ z. B. 1969 (P. SCHNEIDER).
- (6) Großer Weiher Gemeinde Leupolz WG: mindestens 1 singendes ♂ z. B. 1969 (P. SCHNEIDER).
- (7) Wuhrmühle Weiher WG: mindestens 1 singendes ♂ z. B. 1969 (P. SCHNEIDER).
- (8) Rötsee bei Kißlegg WG: 1969 mindestens 2 singende ♂ (P. SCHNEIDER).
- (9) Rohrsee WG: 1969 mindestens 3 singende ♂ (P. SCHNEIDER).
- (10) Wurzacher Ried WG: insgesamt 1969 mindestens 5 singende ♂, davon 2 am Riedsee, 2 an der Dittmannser Ach und 1 am Stuttgarter See (P. SCHNEIDER).
- (11) Pfrunger Ried RV: 1968 4 und 1969 2 singende ♂ (R. MÖRICKE).
- (12) Federsee SLG: In Jahren mit hohem Wasserstand bis zu 20 singende ♂ (vgl. HAAS 1961).

C. Donaublich bei Ulm

- (13) Schmiecher See (Karstsee) EHI: In Jahren mit starker Wasserführung regelmäßiger Brutvogel; Höchstzahl singender ♂: 5; Gelegefund am 20. 5. 1955 (vgl. HÖLZINGER, MÜLLER & SCHILHANSL 1969).
- (14) Donaumoos UL: Wenigstens bis 1964 (vgl. SCHILHANSL 1965) Brutzeitfeststellungen einzelner singender ♂ (K. ANKA, HÖLZINGER); durch die zunehmende Trockenlegung des Donaumooses dürfte das Tüpfelsumpfhuhn in den letzten Jahren hier ganz verschwunden sein (negative Feststellungen aus mindestens den vergangenen 3 Jahren, MICKLEY, SCHILHANSL, W. WEYHE, HÖLZINGER).

D. Nordwürttemberg

- (15) Wernauer Baggerseen NT: 1954 1 singendes ♂ (K. ANKA und D. GEORGI in GATTER 1970).
 (16) Roßweiher VAI: 1966 1 singendes ♂ (HELLER).

Jochen Hölzinger, Oberelchingen

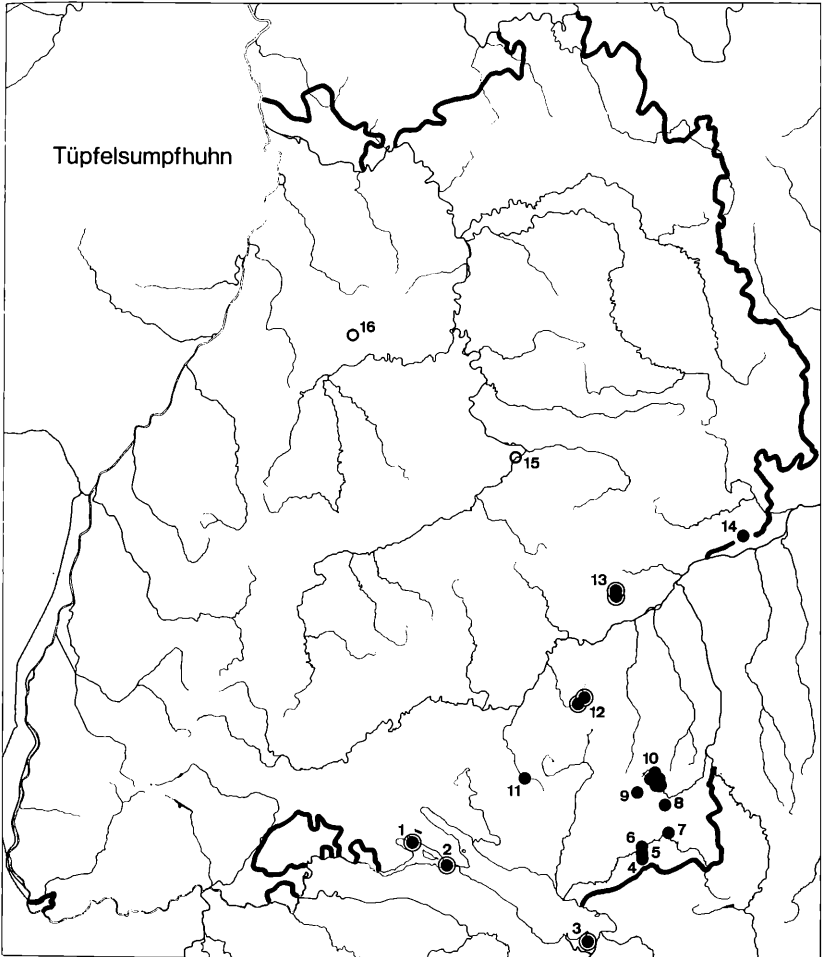


Abb. 2

Die Brutverbreitung des Tüpfelsumpfhuhns (*Porzana porzana*) in Baden-Württemberg. Jeder positive Befund bezieht sich auf eine Grundeinheit der Koordinationskarte. Ausgefüllter Doppelkreis = Brutnachweis; ausgefüllter Kreis = regelmäßige Feststellungen zur Brutzeit (singende ♂, vor allem Mitte Mai bis Ende Juni), Brutvorkommen wahrscheinlich; Kreise = Brutverdacht (Brutzeitfeststellungen lediglich aus einem Jahr).

Turteltaube — *Streptopelia turtur* (Abb. 3)

Vorgänge:

AMMERSBACH, R. (1952): Jahresber. Ver. Naturk. Mannheim 117/118, 181 bis 236; ANDRIS, K. (1965): Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 8, 579—595; ANDRIS, K. (1970): Anz. Orn. Ges. Bayern 9, 64—67; GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz, Aarau; GUENTHER, K. (1950): Bad. Heimat 30, 43—47; HÖLZINGER, J. (1970): Anz. Orn. Ges. Bayern 9, 216—217; JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob. 67, Sonderheft; KINZELBACH, R. (1961): Mitt. Pollichia III, 8, 101—168; RIGGENBACH, H. E. (1963): Orn. Beob. 60, 121—132; SCHNETTER, M. (1952): Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 5, 290—309; WESTERMANN, K. & F. SAUMER (1970): Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 10, 375—415.

Die derzeitige Brutverbreitung ist im wesentlichen auf zwei Gebiete beschränkt, nämlich die Oberrheintalebene und das Tauberland-Bauland. Sporadische Brutvorkommen sind vor allem im Neckar-Becken bei Heilbronn und im Donaumoos bei Ulm bekannt. Die regelmäßigen Brutvorkommen liegen hauptsächlich innerhalb der 18 °-Juli-Isotherme. Ausnahmen kommen in den niederschlagsarmen Gebieten Tauberland-Bauland und Donaumoos vor. Ähnliche Verbreitungsstrukturen wie die Turteltaube haben in Baden-Württemberg Schwarzkehlchen (ANDRIS 1970) und Nachtigall (HÖLZINGER 1970) sowie die Weinanbauflächen. Bis in die fünfziger Jahre war die Art in einem größeren Gebiet verbreitet (Neckarraum, Niederterrasse und Vorbergzone zur Oberrheinebene, Umgebung von Pforzheim).

Vorkommen im Einzelnen:

Oberrheinebene Häufiger Brutvogel in der gesamten Rhein-niederung und im Kaiserstuhl, maximal mindestens 2 Paare/10 ha; Angaben aus Nordbaden fehlen für die letzten Jahre, die Verbreitungsgrenze ist hier unsicher. Sehr gering ist die Dichte auf der Niederterrasse und in der Vorbergzone (keine neueren Brutnachweise), wo die Art früher (z. B. SCHNETTER 1952, GUENTHER 1950) bedeutend häufiger war. (AMMERSBACH 1952, ANDRIS 1965, KINZELBACH 1961, WESTERMANN & SAUMER 1970, R. KROPP, CHR. MÜNCH, ORNITHOLOGISCHE FACHSCHAFT FREIBURG).

Tauberland—Bauland Bestandsaufnahme 1971 nach Paaren, ortstreu rufenden Exemplaren und Nestfunden (W. HOLLERBACH).

Neckarbecken—Albvorland 1966 Nestfund und weitere Brutzeitvorkommen bei Stetten HN (W. GATTER), möglicherweise noch heute regelmäßiger Brutvogel im Heilbronner Raum. Bis in die fünfziger Jahre vermutlich weit verbreitet, Bruten z. B. im südwestlichen Kreis Böblingen, Ludwigsburg, Tamm LB, Vaihingen, Maulbronn VAI, Lauffen HN, Güglingen HN, Neckarelz MOS, Obrigheim MOS, Daudenzell MOS wahrscheinlich (Materialien zur Avifauna Baden-Württemberg).

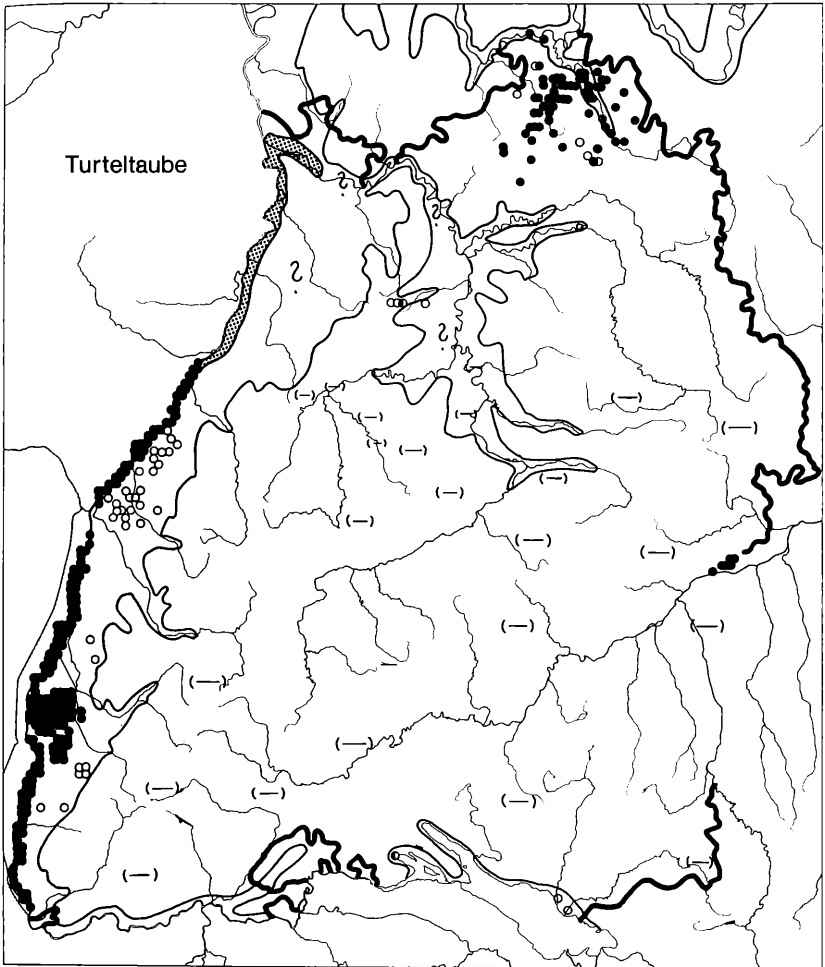


Abb. 3

Die Brutverbreitung der Turteltaube (*Streptopelia turtur*) in Baden-Württemberg. Jede positive Angabe entspricht einer Grundeinheitenfläche der Koordinatenkarte. Ausgefüllte Kreise = regelmäßiges Brutvorkommen; punktierte Fläche = regelmäßiges Brutvorkommen, Verbreitungsgrenze jedoch unsicher; halb ausgefüllte Kreise = sporadisches Brutvorkommen; Kreise = Brutverdacht; (—) = negative Feststellungen; durchgezogene Linie = 18°-Juli Isotherme (Periode 1931—1960).

R a u m P f o r z h e i m Derzeit keine Brutvorkommen. Bis ca. 1952 in einem kleinen Gebiet am nördlichen Stadtrand 40—50 Paare (M. HEINZ).

D o n a u m o o s U L Wohl alljährlicher Brutvogel in wenigen (1—5) Paaren, Brutnachweis liegt vor (K. ANKA, HÖLZINGER, MICKLEY, SCHILHANSL).

B o d e n s e e Neuere Brutnachweise fehlen. Nach Sommerbeobachtungen sporadische Brutvorkommen im Raum Radolfzell (in den fünfziger Jahren regelmäßig 1—2 Paare), an der Schussen- und an der Argenmündung wahrscheinlich (JACOBY, KNÖRTZSCH & SCHUSTER 1970).

H o c h r h e i n Keine Brutnachweise. Sporadische Vorkommen möglich. (GLUTZ 1962, RIGGENBACH 1963).

Günther H o l z w a r t h , Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [10 3](#)

Autor(en)/Author(s): Prinzing Roland, Hölzinger Jochen, Holzwarth Günther

Artikel/Article: [Ornithologischer Sammelbericht für Baden-Württemberg \(6\) 174-182](#)